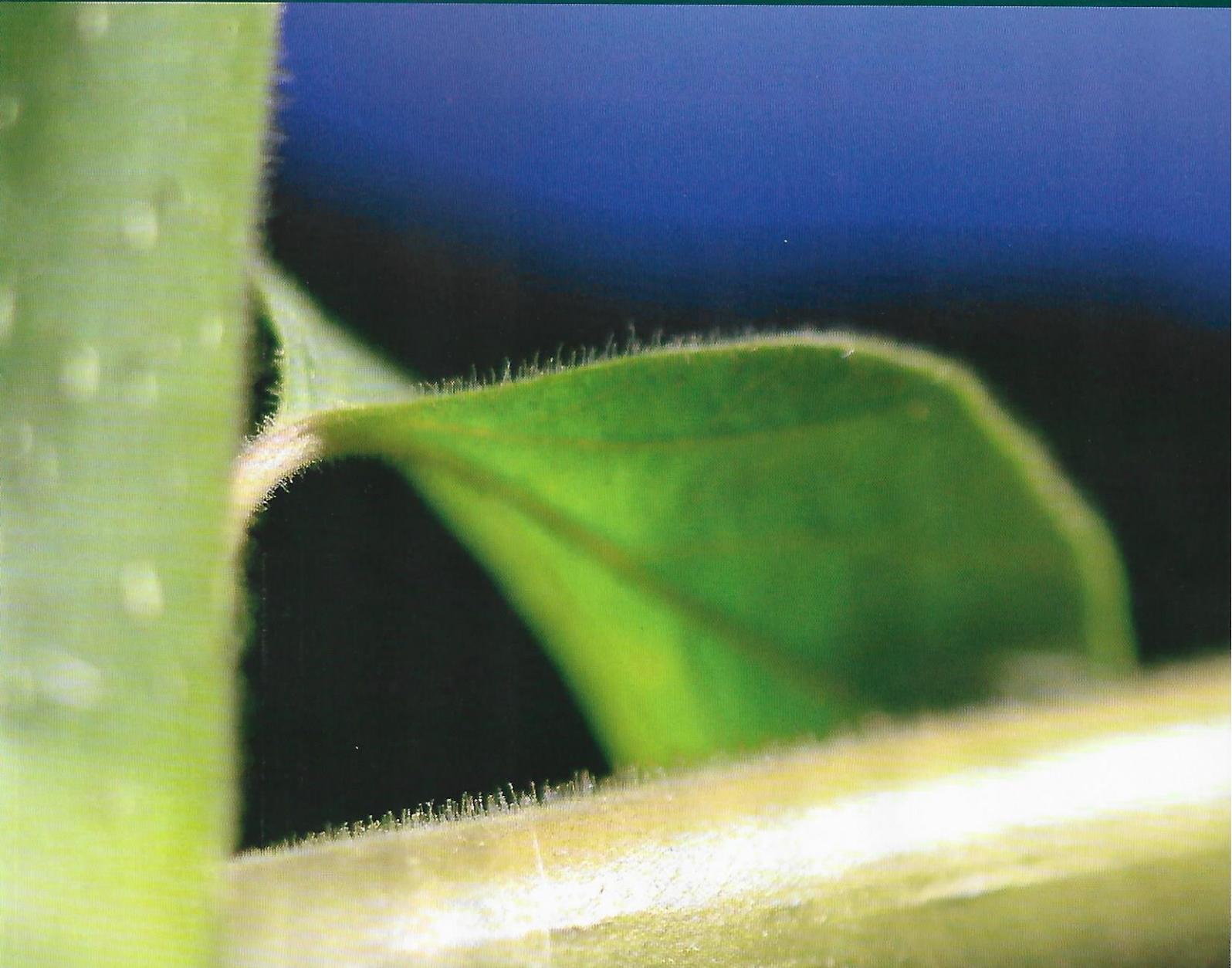


dergartenbau

Das Schweizer Fachmagazin

www.dergartenbau.ch | 144. Jahrgang | 16. Februar 2023 | 4/2023



Aktuell

**Baumag 2023: Endlich
wieder face to face** | 12

Fokusthema

**IPM Essen: Nachhaltig-
keit im Vordergrund** | 16

Stadtgrün

**Landschaftsbilder für die
Grosstadt** | 24

Garten- und Landschaftsbau

**Die Blattfleckenkrank-
heit der Rosskastanie** | 37

Die Zeiten des Einheitsgrüns sind Vergangenheit

Golfplatzpflege ist weit mehr als kurz und knapp geschnittenes Grün. Rücksicht auf die Umwelt und Beispielbarkeit gehen Hand in Hand. Dies zeigt ein Augenschein an der Messe für Greenkeeping in Thun.

Text und Bilder: Stefan Kammermann, Unterlangenegg



1 | Mit gut 300 Eintritten verzeichnete die Messe für Greenkeeping in Thun einen Besucherrekord.

2 | «Golfplatzpflege ist weit mehr als nur kurz geschnittener Rasen», sagt Lukas Andreossi, Deutschschweizer Präsident der Swiss Greenkeeper Association (SGA).



Nachhaltigkeit, Umwelt, Neuheiten, Trends, Dauerbrenner auf einer überschaubaren Ausstellungsfläche und 34 Ausstellende – das war die Messe Greenkeeping in Thun. Die Schweizer Fachmesse für Golfunterhalt und Golfpflege ging anfangs Februar im Berner Oberland mit einem regen Besucheraufmarsch über die Bühne. Nach dem pandemiebedingten Unterbruch wollten sich rund 300 Fachleute über aktuelle Angebote an der eintägigen Produkteschau ins Bild setzen. «Wir können von einem Besucherrekord sprechen», sagte Lukas Andreossi, Deutschschweizer Präsident der organisierenden Swiss Greenkeeper Association (SGA). Und er brachte es gleich auf den Punkt: «Golfplatzpflege ist weit mehr als nur kurz geschnittener Rasen.» Ökologie, Rücksicht auf die Umwelt und Beispielbarkeit würden heute Hand in Hand laufen. Die Zeiten des Einheitsgrüns seien längst Vergangenheit. Andreossi nannte auch gleich ein Beispiel. So seien auf dem rund 30ha grossen Golfgelände Augwil im Kanton Zürich, für das

er selber mit seinem Team zuständig ist, rund 10ha ökologisch gestaltete Flächen. «Da hat es auch mal Platz für Asthaufen», sagt er. Natürlich würden heute entsprechende Vorschriften gelten.

» DA HAT ES AUCH MAL PLATZ FÜR ASTHAUFEN.

Lukas Andreossi

Doch die Diskussionen rund um Biodiversität, Klimawandel und die knapper werdenden Ressourcen hätten unter den Golferinnen und Golfern etwas ausgelöst. Gerade auch der SGA sei es ein Anliegen, die Biodiversität zu fördern.

Ökologie im Trend

Dass der Trend bei der Golfplatzpflege in Richtung Ökologie geht, zeigte sich an der Messe in Thun. Gleich an mehreren Ständen wurden natürliche Bodenaktivatoren und organische Rasendünger vorgestellt. So etwa der Rasendünger «Biohop» der Renovita GmbH aus Wilen im Kanton

Thurgau. Der organische NK-Dünger mit Mikroorganismen ohne Phosphor hat eine Langzeitwirkung von bis zu fünf Monaten. Er enthält *Bacillus amyloliquefaciens* zur Förderung des Wurzelwachstums und der Pflanzengesundheit.

Als natürlicher Bodenaktivator fiel in Thun der organische Dünger «Vermi-Terra», hergestellt aus Regenwurmhumus und Holzkohle aus österreichischen Wäldern, auf. Das Zusammenführen der beiden Komponenten stellt sicher, dass die wertvollen Inhaltsstoffe des Regenwurmkompostes in der Pflanzenkohle gespeichert werden. Das Präparat fördert Mikroorganismen, liefert Spurennährstoffe und aktiviert das Bodenleben. Anbieter ist die Firma Grashobber Schweiz GmbH in St. Gallen. Wie die Messe weiter zeigte, sind im Greenkeeping ebenso flüssige Dünger und pflanzenstärkende Präparate hoch im Kurs.

Mähroboter mit GPS

Ein weiteres Thema waren an der Ausstellung Elektromäher und Mähroboter, gesteuert mittels Satelliten-GPS für Grossflächen. Ein Beispiel ist der Mähroboter Belrobotics mit einer Mähleistung von bis zu 75000m². «Automatisierte Rasenpflege senkt die Personalkosten und den Zeitaufwand und reduziert den Einsatz von Düngern sowie Pflanzenschutzpräparaten», so das Credo des Anbieters. Ein weiterer Vorteil sei zudem die millimetergenaue, variable Einstellung der Schnitthöhe. Vorgestellt wurde ebenso ein Injektionsservice, der in einem Arbeitsgang aerifiziert, sandet und die Strukturen des Bodens verbessert. Das System nennt sich «Dry Ject». Es nutzt ein Hochdruck-Injektionssystem auf Wasserbasis, um Belüftungslöcher in der Wurzelzone anzubringen und um den Boden aufzubrechen, während die Vakuumtechnologie gleichzeitig die Löcher mit Sand oder anderen Materialien füllt. Innerhalb einer Stunde ist das Green gemäss Hersteller wieder bespielbar.

Zum digitalen Golfplatz

Drohnen und Flugroboter sind nicht mehr wirklich neu, es liegt auf der Hand, dass solche Geräte auch vor dem Greenkeeping nicht haltmachen. «Mit Golfview zum digitalen Golfplatz» lautet das Credo einer Schweizer Plattform, die Daten des Golfplatzes mithilfe eines Geoinformationssystems (GIS) erfasst und bezüglich Nutzung, Unterhalt, Visualisierung und Planung digital zur Verfügung



3

stellt. Für Anwendende sind die Daten jederzeit im Web zugänglich. Sie erlauben etwa eine rasche und unkomplizierte Budgetierung wie auch das Überwachen der Abläufe von Unterhaltsmassnahmen.

Weiter lassen sich mithilfe von Drohnen und Flugrobotern Sportrasenflächen, Golfplätze und Grünanlagen bezüglich Vitalität, Wachstum, Nutzen sowie Unterhalt bewerten. «Mit Drohnen können z.B. trockene Stellen ohne viel Aufwand aufgespürt und lokalisiert werden», hat Andreossi in der Praxis festgestellt. Zudem würden sie frühzeitig Informationen über den Zustand der ganzen Vegetation liefern. «So lassen sich Rückschlüsse auf die

» MIT DROHNEN KÖNNEN Z.B. TROCKENE STELLEN OHNE VIEL AUFWAND AUFGESPÜRT WERDEN.

Lukas Andreossi

Vitalität und das Wachstum ziehen», erläuterte der SGA-Präsident. Zudem seien die damit verbundenen Vegetationsindexkarten ein perfektes Instrument, um Effizienz und Nachhaltigkeit in der modernen Grünflächenpflege zu kontrollieren und mit geeigneten Massnahmen zu steigern.

Nachhaltigkeit ein Thema

Überhaupt hat sich die Swiss Greenkeeper Association gemeinsam mit dem Sportverband Swiss Golf Nachhaltigkeit auf die Fahne geschrieben und im Dokument «Golf Cours 2030 Switzerland» Ziele definiert, um Golfplätze nachhaltig zu entwickeln. Das Dokument baut auf drei Säulen der Nachhaltigkeit auf, die Auswirkungen auf die Bereiche Wirtschaft, Ökologie und Soziales haben. Mit ein Ziel sei es, die Nachhaltigkeit innerhalb des Golfsports und der Gesellschaft zu verbessern, transparent aufzuzeigen, was Golf im Umweltschutz erreichen kann,

3 | Die Swiss Greenkeeper Association hat sich gemeinsam mit dem Sportverband Swiss Golf Nachhaltigkeit auf die Fahne geschrieben. Im Bild: Golfpark Holzhäusern im Kanton Zug.

und das Bewusstsein der Golfenden diesbezüglich zu stärken. Dabei seien der Klimawandel, die zunehmende Ressourcenknappheit und neue Gesetzgebungen Hauptfaktoren, die das Streben nach optimalen Platzbedingungen und Beispielbarkeit für heutige und zukünftige Generationen stark beeinflussen. Im

Vordergrund stehen dabei beispielsweise das Verbessern der Biodiversität und der Lebensräume bis hin zu einer regenerativen Golfplatzarchitektur wie auch die stetige Verbesserung bewährter Unterhaltspraktiken.

Ausbildung im Fokus

Der Fokus richtet sich ebenso auf die Aus- und Weiterbildung von Fachleuten für den Unterhalt von Golf- und Sportrasen. «Diese liegt uns besonders am Herzen», sagt Andreossi. Zumal in der Branche der Fachkräftemangel spürbar sei. Swiss Golf und weitere Partner bieten am Kompetenzzentrum Greenkeeping Schweiz im zürcherischen Pfäffikon verschiedene Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an: zum einen als Golf- und Sportrasenspezialist/-in, zum anderen zum Head Greenkeeper/-in. «Dabei spielt auch die Förderung der Biodiversität eine grosse Rolle», betonte der SGA-Präsident.